



1 = 6r  
 2 = 6r  
 10 = 6r  
 13 = 6r  
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr. Carl / gratulation zu  
zu Christian Friderich zu Stolberg  
gebürtig 1746.
2. Wiegand / Carl Chr. / Dargliffen.
3. Eberhard / Joh. Petri / Dargliffen.
4. Jacobi / Christoph. Gottfr. / gratulation  
zu zu H. C. zu Stolberg zu büßtag  
1749.
5. Hansen / Ludew. / gratulation zu König  
Friderich V. in Dänemarc gebürtig  
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen  
fferverbindung, 1742.
6. b. Wiegand / Carl Chr. / gratulation zu  
der Waitziffen feßtag. 1747.
7. Gottsched / Joh. Christoph. / Dargliffen.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der  
Rückwiffen verffligung. 1747.
9. Herr / Joh. Dan. Gottl. / gratulation zu  
zu Wilhelmiß feßtag. 1748.
10. Pappé / Just. Joseph. / Dargliffen.

Bei

dem schmerzlichen Eintritt in die Ewigkeit

Des

Hochwürdigen Volgeborenen und Hochgelarten Herrn

S E R R S

Julius Secht

Hochbestalten Dechantz des Ober-Collegial Stifts  
zu U. L. F.

Welcher

das Licht der Welt 1688. den 2. des Jen. erblickte und den 11. April 1749. im Herrn entschlief,  
wollen

Ihre schuldigste Ergebenheit gegen allerseits

Höchstgeschätzte betrubte Leidtragende

Und besonders

Hochgeehrteste Herrn Wöhne

beobachten

zwei des secl. verstorbenen

Herrn Dechantz

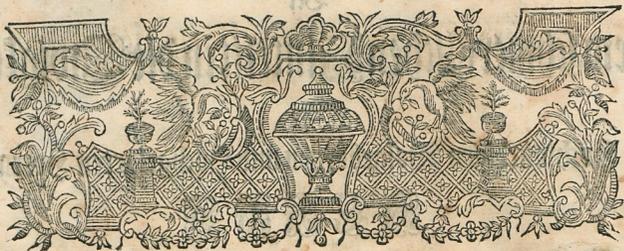
nahe Anverwante

E. C. Haltmeier  
der Gottes Gel. bes.F. C. Stappeniüs  
der Arznei Wissenschaft bes.

AK

HALBENSANDT,

Gedruckt in Friderichs Buchdruckerey. 1749.



ntbundner Geist! Du willst Dich trennen!  
Betrübtes Wort ein Tränen Guß,  
Muß über unsre Backen rennen,  
Betrüb das ich jetzt singen muß!  
Du ziehest in die Ewigkeiten,  
Der Ort da reine Wollust tront,

Der Ort wo tausend Süßigkeiten,  
Und reizendes Vergnügen wohnt,  
Wo Cherubim wo Seraphinen,  
Gott mit verdeckten Antlitz dienen.

Schabner Stand der Dich umgiebet.  
Da Du von uns geschieden bist!  
Erwünschtes Ziel! nur die Gott liebet  
Und weißlich hiezu auserlist  
Sind würdig diesen Stand zu zieren,  
Der nur ein Lon der Tugend heist.  
Hier muß sich Todes Furcht verlieren,  
Die klopfend durch die Adern reißt,  
Indem der Tod die Türe zeigt  
Dadurch der Geist zu Gott aufsteiget.

Das bange Trauen will verschwinden  
Und das beklemmte Herz wird dreist.  
Mich deucht man kan ein Mittel finden  
Dadurch dein Tod, erlöset Geist!  
Uns zwar nicht ganz erträglich scheint,  
Doch auch gediegnen Grund erteilt  
Warum die Erfurcht, die jetzt weinet  
Und winselnd mit zu Grabe eilt,  
Sich kan der Traurigkeit entziehen,  
Und mitten unterm Dornen blühen.

Ein blick in jene holbe Fluren  
Wo sich der Engel Chor erhebt,  
Und aus des Schöpfers weisen Spuren,  
In dem der ganze Erdball webt,  
Die Weisheit Kraft und Macht besingen  
Des der die ganze Welt regiert,  
Wo unaufhörlich Lieder klingen,  
Wo man unendlich jubiliert,  
Wo Engel um den Vorzug streiten,  
Des Schöpfers Güte auszubreiten.

Dein Leben das die Tugend erte  
Und Dessen Nichtschmuck einerlei,  
Daß seines Schöpfers Ruhm vermerte,  
Das weder falsche Heuchelei,  
Noch dürstigen Eigennutzen kenne,  
Das sich an anderer Glück ergötzt,  
Und was man lobenswürdig nennete,  
Zum vorgesteckten Ziele setz,  
Den armen mildreich unterstützte,  
Und Nothdurft gab, und Unschuld schützte;

Bis ifs was wares Lob erwirbt,  
Und was an Dir die Nachwelt preist.  
Wenn auch der morsche Leib ersirbt  
Wenn auch der Geist von hinnen reist;  
So folgen doch noch andre Zeiten,  
Wir gehen in die Ewigkeit:  
Gott wird den Leib so zubereiten,  
Daß er in vester Einigkeit,  
Wird wieder mit der Seele leben  
Und ohne Ende vor ihm schweben

Bringt uns nun gleich Dein Eintritt trauren  
Und sinkt ein Theil der Hoffnung hin,  
Genug Du bist in Edens Mauern  
Und scheiden ist nur Dein Gewinn.  
Bleibt gleich der Leib in Moder liegen,  
Bis ihn der Schöpfer auferweckt;  
So hat der Geist doch durch sein Siegen,  
Das allen Menschen vorgesteckt,  
Ein unverwelcklich Gut errungen,  
Und über uns sich weggeschwungen!

Der Geist der nur zu hohen Dingen,  
Im Anfang dort erschaffen war,  
Und hier beständig musste ringen,  
Und sich der scheulichsten Gefar,  
Mit Widerwillen unterziehen:  
Ist frei gemacht, und sitzt im Schooß,  
Des, vor des Zorn die Berge stiehen.  
Die Seligkeit ist würcklich groß!  
Was sollte ihn zu uns hertreiben  
Da wir im unvollkommenen bleiben.

Er ist befreit; wir sind gebunden;  
Er siehet Gott; wir glauben hier;  
Er hat gesiegt und überwunden;  
Uns steht der Kampf noch vor der Thür;  
Er ist geschmückt mit reinem Seiden;  
Wir liegen noch in Ungemach  
Uns warten Millionen Leiden,  
Ihm nicht: da legt der Tag anbrach,  
Hat er den Lebenslauf geendet  
Den Geist ins Schöpfers Hand verpfändet.

So gönnt Ihm denn den Stand der Sonne,  
Darin der Geist von nun an glänzt,  
Bis Ihm dereinst die Lebens Sonne  
Wenn sie Jerusalem ergänzt;  
Und wenn der Schall der Feld Posaunen,  
Die Todten aus den Gräbern ruft,  
Und wenn die Erde mit Erstaunen,  
In feuerroter Blut verduft,  
Bis auch den Leib der Schöpfer wecket  
Und mit der hellsten Klarheit decket.



78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101  
sind Hs

Rehr ✓

23





Bei

# dem schmerzlichen Eintritt in die Ewigkeit

Des

Hochwürdigem Volgebornen und Hochgelarten Herrn

**S E R R S**

# Julius Secht

Chants des Ober-Collegial Stifts  
zu U. L. F.

Welcher

en. erblickte und den 11. April 1749, im Herrn entschlief,  
wollten

gste Ergebenheit gegen allerseits

e betrubte Leidtragende

Und besonders

este Herrn Gohne

beobachten

ß seel. verstorbnen

# Sechants

nabe Anverwante

J.C. Stappeniuss  
der Arznei Wissenschaft best.

AY



EBENSTADT,  
Friderichs Buchdruckerey. 1749.

